

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vollständiges Handbuch der ganzen praktischen Artzneygelahrtheit aus den Schriften der berühmtesten Aerzte und den Werken der gelehrten Gesellschaften ...

mit einer Einleitung von den Unterscheidungskennzeichen der
Krankheiten, der Diät, dem Puls, dem Zusammenhange der Nerven und
einem kurzgefaßten Grundrisse der thierischen Oekonomie versehen

Brookes, Richard

Berlin, 1770

Mixturen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-9007



Mixturen.

L. *Julepum e camphora.*

Kampher. Julep oder Kühlstrank.

Man nehme 1 Drachma Kampher; $\frac{1}{2}$ Unze von dem allerfeinsten Zucker; und 1 Pint kochendes Wasser. Man reibe den Kampher vorher etwas mit Spiritu vini rectificato, damit derselbe etwas weich wird, hernach mit Zucker, bis sich derselbe völlig vermischt hat: und wenn dies geschehen so setze man das Wasser nach und nach zu. Diese Mixture lasse man in einem bedeckten Gefäße so lange stehen, bis dieselbe kalt geworden und hernach gieße man dieselbe durch.

Bates ist eigentlich derjenige, welcher diesen Kühlstrank also eingerichtet, und er nennt denselben, den kamphorirten hysterischen Kühlstrank (*Julepum hystericum camphoratum.*) Man kann davon 4 bis 5 Löffel voll, bey dem Anfalle der Mutterbeschwerden, einnehmen lassen, und damit den Patienten öfters fortfahren lassen. Uebrigens verursachen die kamphorirte Arzneien, wenn sie zu oft gebraucht werden, eine gewisse Trägheit und Schwere des Hauptes, verhindern den Schlaf, und machen das Geblüte sehr geneigt zu Inflammations.

Ec 2

L.

L. Julepum e creta.

Kreidejulep.

Man nehme 1 Unze von der präparirten Kreide so weiß als man sie nur bekommen kann, 6 Drachma von dem allerfeinsten Zucker; 2 Drachma Gummi arabicum; und dazu setze man 1 Quart Wasser. Dieses vermischt man.

Die Kreide destruiert die Säure in dem Magen, und kurirt aus diesem Grunde alle die Krankheiten, welche davon ihren Ursprung nehmen. Man kann dieselbe öfters mit gutem Erfolge bey der Cardialgie geben; und nicht weniger thut dieselbe sehr gute Wirkungen bey Husten, welche von einem scharfen Phlegma herrühren. Sie dämpft die Hitze in der Galle, und hält die alzu starken Bewegungen der salzigten und sulphurischen Theile des Geblütes und der Säfte in gehörige Schranken. Bey der Cardialgie kann man nach Belieben ein Glas von diesem Julep trinken, bis die verlangte Wirkung erfolgt.

L. Julepium e moscho.

Biesam: Julep.

Man nehme 6 Unzen damascener Rosenwasser; 12 Gran Muskus; und 1 Drachma von dem allerfeinsten Zucker; den Muskus und Zucker mische man unter einander, und setze das Rosenwasser nach und nach hinzu.

Beym

Beym Bates findet man ein Julepium histericum, welches aus $\frac{1}{2}$ Scrupel Muskus, 1 Scrupel Drachenblut, und 6 Unzen Orangebloodwasser zubereitet wird, und zu zwey Dosen bey der Mutterbeschwerung verordnet werden soll. Dieser hier beschriebene und der folgende Zulep sind zu eben dem Gebrauch bestimmt.

H. *Julepium moschatum.*

Biesam: Zulep.

Man nehme 6 Unzen Rosenwasser und $1\frac{1}{2}$ volatilschen öligten Spiritus; 15 Gran Muskus, und $\frac{1}{2}$ Unze weißen Zucker. Den Zucker und den Muskus reibe man unter einander.

Nach dem Dispensatorio des Hospitals ist die Dose von diesem Zulep 1 Löffel voll, drey oder viermal des Tages. Er ist sehr gut bey Mutterkrankheiten und hypochondrischen Zufällen, bey Ermattung der Lebensgeister, Vapeurs, bey dem Schlucken und Convulsions. Man kann aber die Dose weit stärker nehmen, und davon mit mehrerer Wahrscheinlichkeit einen sichern Erfolg erwarten. Denn heutiges Tages glaubt man, daß 12 Gran Muskus nicht zu viel auf einmahl seyn.

L. *Lac ammoniacum.*

Milch von Gummi Ammoniac.

Man nehme 2 Drachma Gummi ammoniac
Cc 3

nia-

niacum; $\frac{1}{2}$ Pint vom Aqua pulegii simplici. Das Gummi reibe man so lange in einem Mörser mit dem Wasser zusammen, bis es völlig aufgelöset worden.

H. *Lac ammoniacum.*

Milch aus dem Gummi Ammoniac.

Man nehme $1\frac{1}{2}$ Unze Gummi Ammoniac; und löse es in einem Quart Isopwasser auf.

Diese Milch ist eigentlich vor Brust, und Lungenkrankheiten, besonders aber für die Engbrüstigkeit bestimmt, bey den Anfällen der Krankheit kann man nach und nach zwey oder drey Löffel voll nehmen und damit so lange fortfahren, bis der Patient anfängt leichter Athem zu schöpfen. In andern Fällen kann man davon zweymahl des Tages etwas nehmen die letztere Milch ist die stärkste. Man sehe davon weiter Ammoniacum.

H. *Zulapium ammoniacum.*

Ein Zulep von Gummi Ammoniac.

Man nehme 4 Unzen von der Milch aus dem Gummi Ammoniac; 3 Unzen von dem Meerzwiebelshrup; und mische dieses unter einander.

Dieser Zulep ist eine sehr gute Arzney bey den Anfällen des feuchten Astma, und man kann davon zwey Löffel voll auf einmahl einnehmen. Er befördert auch die Menfes.

H.

H. *Zulapium antihystericum.*

Ein Zulep wider die Mutterbeschwerung.

Man nehme 4 Unzen vom Aqua pulegii; 2 Unzen vom Aqua antihysterica; von der Tinctura castorea 2 Drachma; von dem volatilischem Hirschhornsalz 10 Gran; oder von dem Umbra Spiritus 1 Drachma; und dazu setze man 6 Drachma weißen Zucker und vermische es.

Dieser Zulep ist wider Mutterschmerzen, und hypochondrische Schmerzen, desgleichen wider allerhand paralytische Zufälle, und um die Menfes zu befördern bestimmt. Die Dose davon ist 2 Löffel voll, und muß dreymahl des Tages eingenommen werden.

H. *Zulapium cardiacum.*

Ein herzstärkender Zulep.

Man nehme 2 Unzen vom Aqua alexiteria, 2 Unzen von dem Aqua aromatica; 2 Drachma vom Spiritu volatili oleoso, und von der Safrantinctur eben so viel; und dazu setze man noch $\frac{1}{2}$ Unze weißen Zucker. Alles dieses mische man unter einander.

Dieser Zulep ist eine sehr geschickte Arznei um das Herz zu stärken, wenn bey Fiebern die Lebensgeister ermatten und kräftlos werden, und der Puls sehr schwach, langsam und un-

Ec 4

gleich

gleich geht, oder der Patient in Ohnmachten fallen will. Die Dose davon ist 2 Löffel voll zu Dreyenmahlen des Tages. Wenn aber diese Arten von Arzneyen erforderlich zu seyn scheinen, so werden gemeiniglich blasenziehende Mittel dabey für nothwendig erachtet, Und wenn ein Tremor oder Motus convulsivus Tendinum da ist, so kann man alle 5, 6 oder 8 Stunden 10 Gran Muskus in einem Bolus mit sehr gutem Erfolge einnehmen lassen.

H. *Fulapium diaphoreticum.*

Ein schweistreibender Zulep.

Man nehme 4 Unzen vom Aqua alexiteria und dazu setze man 2 Unzen vom Spiritu Minderi und von dem volatilischem Hirschhornsalz 10 Gran, mit 6 Drachma weißen Zucker, vermische es.

Die Dose davon ist alle zwey Stunden zwey Löffel voll; wenn er aber einen starken Schweiß verschaffen soll, wie bey Morbis rheumaticis, so kann man diese Dose alle Stunden einnehmen lassen, bis man sieht daß der Schweiß ausbricht. Er ist übrigens auch sehr gut bey der Pleurisie und der Entzündung der Lunge.

H. *Fulapium diaphoreticum acidum.*

Der saure schweistreibende Zulep.

Man nehme 4 Unzen Aqua alexiteria; und 2 Unzen vom Theriacfessig; und $\frac{1}{2}$ Unze
von

von der Safrantinctur; 1 Drachma von dem Ambra-Spiritus; und dazu setze man 1 Unze weißen Zucker, vermische es.

Die Dose von diesem Zulep ist mit der vorhergehenden einerley, und er wird auch zu eben dem Gebrauch bestimmt; dieser aber ist dennoch besser bey malignösen und ansteckenden Fiebern, weil derselbe zierlich geschickt ist die fäulende Auflösung des Geblütes und der Säfte zurücke zu halten und zu verhindern.

Der Gebrauch der schweistreibenden Arzneyen ist überhaupt von sehr weiten Umfang; denn bey allen den Krankheiten, deren Natur man noch bis jetzt nicht so ganz genau kennet, kann man sich derselben allezeit mit Sicherheit bedienen. Denn sie machen die Circulation des Geblütes lebhafter und befördern eine stärkere Transpiration, dadurch wird aber die Materia morbifica verbessert, zertheilet, aufgelöset und verdünnet, und die Krankheit mit vieler Sicherheit gehoben. Den vornehmsten Gebrauch davon macht man aber bey Morbis & febris acutis: desgleichen bey allen Arten von Inflammations; denn wenn man dieselben zu kleinen Dosen verordnet und damit eine gute Zeit über so fortfährt, so leisten sie alles dasjenige was man zur glücklichen Cur erfordert, und sind am geschicktesten um die ganze Masse des Geblütes zu verdünnen und zu reinigen.

H. Fulapium diureticum.

Der urintreibende Zulep.

Man nehme 4 Unzen Spiritum minderi. Von dem zusammengesetzten Merrettig Spiritus 2 Unzen; und 3 Unzen von dem Spiritu Altheæ vermische dieses.

Zuweilen kann man auch 1 Drachma vom Umbra Spiritus hinzusetzen.

Dieser Zulep ist eigentlich zur Reinigung der Nieren und der Harngänge bestimmt, und um die kleinen Steine und den Gries in diesen Theilen fortzutreiben; und zu dieser Absicht ist derselbe sehr geschickt. Man kann denselben mit aller Sicherheit bey den Anfällen des Steins einnehmen lassen, denn der Syrup lindert die spasmatischen Zufälle, und macht die Urin-gänge schlupfrich; da indessen die andere Ingredienzien die schleimigte Materie, welche sich zusammen gesetzt hat, auflösen, und denn Fortgang und Auswurf der irritirenden Materie befördern. Er ist ebenfalls sehr gut bey der Wassersucht, bey der Lähmung der Glieder, bey ödematischen Geschwulsten, und wenn der Körper aufgedünstet ist. Die Dose davon ist 2 Löffel voll zu dreymahlen des Tages.

H. Fulapium foetidum.

Der stinkende Zulep.

Man nehme 6 Unzen Rautenwasser; und
in

in demselben löse man $1\frac{1}{2}$ Drachma von der Asa foetida auf, wenn das geschehen so setze man dazu 2 Unzen von dem Aqua antihysterica; und 20 Tropfen von dem abgezogenen Hirschhornöl, und verbinde damit 10 Drachma weißen Zucker, und vermische es.

Man kann denselben auch ohne Del zubereiten.

Die Dose davon ist 1 Löffel voll drey oder viermahl des Tages, er ist sehr gut bey der Engbrüstigkeit bey hysterischen und hypochondrischen Krankheiten, bey allerhand Krankheiten des Haupts und des Gehirns, bey der Melancholie und Anfällen der Raserey. Er befördert außerdem die Menses und die Lochiam; verschafft eine Diaphoresin, und ist sehr heilsam bey Krankheiten der Nerven und der Lähmung der Glieder.

H. *Zulapium hydragogum.*

Ein Zulep um die wässerichten Feuchtigkeiten abzuführen.

Man nehme 6 Unzen vom Camomillenblumenwasser, 10 Gran vom Tartaro emetico; und setze dazu 2 Unzen vom Syrup de spina cervina seu rhamno Cathartico.

Die Dose davon ist alle 2 Stunden zwey Löffel voll, und muß damit so lange fortgefahren werden bis die verlangte Wirkung erfolgt. Er ist eigentlich wider die Wassersucht bestimmt.

H.

H. *Fulapium salinum.*

Ein salziger Julep.

Man nehme Krausemünzwasser und Limoniensyrup, von jedem 2 Unzen; und 1 Drachma Vermuthsalz, vermische es.

Dieser Julep hat eine Urintreibende Kraft, und thut bey Magenkrankheiten eine sehr gute Wirkung, und stopft das Erbrechen, und weil derselbe den Urin befördert so ist er auch sehr gut bey der Wassersucht. Die Dose davon ist alle Stunden 1 Löffel voll.

H. *Fulapium scilliticum.*

Meerzwiebel-Julep.

Man nehme Isop, oder Fenchelwasser, und Meerzwiebelsyrup, von jeden 3 Unzen vermische es.

Dieser Syrup hat eine Urintreibende Kraft, und ist sehr gut für die Brust. Er zertheilet das zähe Phlegma und öfnet Verstopfungen; und aus dieser Ursach ist derselbe sehr gut bey der Engbrüstigkeit, bey der Cachexie der Wassersucht, und gelben Sucht. Man kann des Tages über zweymahl davon zwey Löffel voll einnehmen.

H. *Fulapium fistens.*

Ein adstringirender Julep.

Man nehme 4 Unzen Aqua alexiteria; 2
Unzen

Unzen Aqua aromatica; und von der Confectione roboranti 2 Drachma; 1 Drachma von der auf das feinste pulverisirten Japanischen Erde; 40 Tropfen vom Laudano liquido; und $\frac{1}{2}$ Unze weißen Zucker, vermische es.

Wenn adstringirende Arzneyen erfordert werden, so ist dieser Zulep bey allen Arten von Bauchflüssen gut. Die Dose davon ist 2 Löffel voll 3 oder 4 mahl des Tages.

H. Haustus diaphoreticus.

Ein schweistreibender Trank.

Man nehme $\frac{1}{2}$ Unze vom Spiritu Minderi, und $\frac{1}{2}$ Unze vom weißen Mohnsyrup (Syrupus papaveris albi) dazu setze man noch 5 Gran von dem volatilischem Hirschhornsalz; und vermische es.

H. Haustus salinus.

Ein Salztrank.

Man nehme 1 Scrupel Wermuthsalz, und $\frac{1}{2}$ Unze von dem Limoniensaft; und 1 Drachma weißen Zucker.

Riverius war der Erfinder dieses Tranks. Er ist eigentlich bestimmt um das Erbrechen zu stopfen, man sehe weiter davon Julapium salinum.

L. Emulsio communis.

Die gemeine Emulsion.

Man nehme 1 Unze süße abgeschälte Mandeln;

deln; $\frac{1}{2}$ Unze Gummi arabicum; und 6 Drachma von dem allerfeinsten Zucker; 1 Quart Gerstenwasser; das Wasser lasse man warm werden, und löse denn Gummi darinnen auf; und nachdem es völlig kalt geworden, so gieße man das Wasser auf die nebst dem Zucker zerstoßne Mandeln nach und nach, und reibe alles zu gleicher Zeit gut unter einander, damit der Liquor milchartig wird, und wenn das geschehen, so seihe man denselben davon ab.

Diese Emulsion soll zum kühlen, anfeuchten und lindern gebraucht werden. Sie dämpft auch die Hitze im Magen, und heilt allerhand Erosions und löschet den Durst. Sie thut bey dem schneidenden Wasser und der Gonorrhöe sehr gute Dienste, bey heftigen Wallungen und der Schärfe des Geblüts, desgleichen bey inflammatorischen Fiebern, bey der Pleurisie, dem Rheumatismo und bey Deliriis kann dieselbe ebenfals mit gutem Erfolge verordnet werden. Sie ersetzt auch außerdem den Mangel des Seru bey hitzigen und heftischen Fiebern. Man kann davon nach Belieben trinken.

E. L. *Spiritus vinosus camphoratus.*

Der camphorirte Spiritus vini.

Man nehme 2 Unzen Kampfer, und 1 Quart vom Spiritu vini rectificato; vermische es damit sich der Kampfer auflösen kann.

Wenn dieser Spiritus innerlich gebraucht wird, so ist er ein gutes Diaphoreticum; Alexiphar-

xipharmacum und antiarthriticum, und eine vortrefliche Arznei um das Haupt und den Magen zu stärken. Auf einer halben Unze von dem Spiritus kommen 15 Gran Kampfer, gemeiniglich wird er aber nur äußerlich gebraucht, wenn etwas zertheilet werden muß. Er ist gut zu gebrauchen, wenn man sich verbrannt hat, und wenn jemand eine gewisse Lähmung in den Gliedern empfindet, desgleichen bey den Schmerzen welche der Rheumatismus verursacht, und um die Inflammation zu lindern und sie zurücke zu halten, er kann auch gebraucht werden um die Geschwulste zu resolviren, und der Fäulnis zu widerstehen, und dem Brande (Gangrena) vorzukommen. Einige bedienen sich desselben auch, bey den Schmerzen in den Gelenken, bey dem Anthonii sancta igne, und um die Flecke aus dem Gesichte fort zu schaffen.



Decocta



Decocta & Infusa.

Verschiedene Decocte und Infusa.

L. Decoctum album.

Der weiße Decoct.

Man nehme 2 Unzen von dem gebrantem und präparirten Hirschhorn; 2 Drachma Gummi arabicum; und 3 Pint Wasser. Dieses lasse man so lange kochen, bis nur noch 1 Quart übrig ist, und hernach seihe man den Liquor davon ab.

E. Decoctum album.

Der weiße Decoct.

Man nehme 1 Unze gebrantem Hirschhorn; und 3 Pint Brunnenwasser; lasse alles so lange zusammen kochen, bis noch 1 Quart übrig ist, und seihe den Liquor nicht durch, hernach seihe man dazu 1 Unze Zimtwasser ohne Wein; und 2 Drachma weißen Zucker. Dieses mische man unter einander.

E. Decoctum album compositum.

Zusammengesetzter weißer Decoct.

Man nehme 6 Drachma gebrantem Hirschhorn; drey Drachma Krebsaugen; die Wurzel
zell

